

Presseinformation

aus der Projektwerkstatt

Der neue Direct-Action-- Kalender 2007 ist da!

Datum: 01.07.06



Mehr Widerstand wagen?

Direct-Action-Kalender 2007 erschienen!

„Kreativer Widerstand gegen herrschende Politik hat in Mitteleuropa Seltenheit. Mit Hunderten von Tipps und Beispielen will unser Kalender Farbe ins Land bringen und die ewige Wiederholung von Latschdemos und Unterschriftensammlung durchbrechen“, verkünden die MacherInnen des druckfrischen Direct-Action-Kalenders 2007. Wie immer sind auch Machart und Format für das kommende Jahr verändert. Diesmal ist der Kalender im Querformat. Je eine Doppelseite pro Woche bietet Platz für eigene Eintragungen. Zudem finden sich passende Tipps für Aktionen, z.B. im Frühjahr gegen Genfelder, im Frühsommer gegen den G8-Gipfel sowie viele mehr. Rundherum gibt es Texte zu Direct-Action-Methoden, z.B. Fakes, Sprühschablonen, Anti-Jagd-Aktionen, Widerstand gegen Abschiebelager und Antirepression. Besondere Gimmicks sind das Daumenkino, das die Zerstörung des Genversuchsfeldes in Gießen (Pfungsten 2006) zeigt und eine beiliegende Karte mit Aktionspunkten vor und rund um den G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm (nahe Rostock).

Der knapp 200 Seiten starke Direct-Action-Kalender kann bestellt werden über die Versandseite der Projektwerkstatt in Saasen, wo der Kalender entstanden ist: www.aktionsversand.de.vu oder per Post in der Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, Tel. 06401/903283. Mehrfachbesteller erhalten Rabatt.

Abb. oben: Titel des Kalenders

Absender:
Redaktionsgruppe des
Direct-Action-Kalenders

Hinweis:
Diese Presseinformation
ist keine Stellungnahme
"der" Projektwerkstatt. Die
Projektwerkstatt ist ein
offenes politisches
Zentrum ohne Leitung und
vertritt keine Position nach
außen. Alle in der
Projektwerkstatt aktiven
Personen und Gruppen
sprechen nur für sich
selbst.

Gegen Stellvertretung und
kollektive Identitäten!



Projektwerkstatt im Kreis Gießen

Ludwigstr. 11
35447 Reiskirchen-Saasen
Tel. 06401/90328-3, Fax -5
Handy 0174/7640667

E-mail: saasen@projektwerkstatt.de
www.projektwerkstatt.de/saasen

Bahnhof: Saasen
(Linie 635: Gießen - Fulda)
(Bus 5100: Gießen - Grünberg)

Abbildungen: Seite des Kalendariums mit Aktionstipps und Daumenkino der Genfeldebefreiung in Gießen (Juni 2006)

Textkapitel zu Aktionen gegen Abschiebelager (ca. 20 weitere Texte sind im Kalender)

Hinweis für RezensentInnen:

Rezensionsexemplare bitte unter der angegebenen Adresse anfordern. Wir würden uns freuen, wenn der Kalender vorgestellt oder in Übersichten neuer Jahreskalender aufgenommen werden kann.

Widerstand gegen Abschiebelager und Rassismus

NoLager ist mehr als bloße Parole. NoLager ist Intervention: Ziel ist es, die soziale Isolation von Flüchtlingen und MigrantInnen praktisch aufzubrechen. Denn Isolation ist das Grundprinzip sämtlicher Lager – ganz gleich ob diese in der Libyschen Wüste, in den Wäldern Mecklenburg-Vorpommerns oder im Industriegürtel westdeutscher Großstädte liegen. Je stärker Flüchtlinge und MigrantInnen isoliert bzw. sozial ausgeschlossen sind, d.h. je spärlicher ihre Kontakte zur ansässigen Wohnbevölkerung, zu migrantischen Communities, RechtsanwältInnen oder politischen AktivistInnen ausfallen, desto tiefer greift die Kontrolle, desto stärker sind sie außerdem den Schikanen, Demütigungen und Bestrafungen durch Lagerleitung & Behörden ausgesetzt.

Konkret heißt das also: Nehmt Kontakt mit Menschen auf, die in Lagern leben müssen, organisiert Protestcamps in unmittelbarer Nähe der Lager, schneidet Löcher in die Zäune, demonstriert die Bewachungs-


Isolationsinfrastruktur, macht Dachbesetzungen, sucht ausgewählte ArbeiterInnen der Lagerbürokratie früh morgens bei ihren Privathäusern auf, tauscht Bargeld gegen Lebensmittelgutscheine, organisiert Imagebeschmutzungskampagnen gegen private Sicherheitsdienste und LagerbetreiberInnen (z.B. European Homecare), fädelt Schutzheiraten ein oder unterstützt Flüchtlinge, indem ihr Kontakte zu AnwältInnen oder Beratungsstellen herstellt, organisiert Speakers-Corner-Kundgebungen, bei denen Flüchtlinge in der Öffentlichkeit über konkrete Erfahrungen im Lager berichten können usw. usw.

Mit ihrer Isolationspolitik verfolgt die europäische Lagerbürokratie mehrere, oft auch gegenläufige Ziele auf einmal: Erstens sollen möglichst viele Flüchtlinge und MigrantInnen in Lagern abgefangen und somit an der Einreise in die EU gehindert werden. Das ist der Grund, weshalb derzeit innerhalb und außer-



halb der EU mit hohem Tempo ein System unterschiedlicher Lager hochgezogen wird. Die Unterbringung in Lagern ist zweitens eine zentrale Voraussetzung dafür, Flüchtlinge und MigrantInnen möglichst reibungslos wieder abzuschleppen, entweder direkt in ihre Herkunftsländer oder in die neu errichteten Aufnahmelager in Nordafrika, wo sodann die Regierungen Libyens, Tunesiens oder Marokkos über das weitere Vorgehen entscheiden. Drittens dient Lagerpolitik der Abschreckung bzw. Illegalisierung – sei es, dass Flüchtlinge und MigrantInnen es vorziehen, von Anfang an irregulär in die EU einzureisen (anstatt sich ins ohnehin fast aussichtslose Asylverfahren zu begeben) oder sei es, dass sie durch ihre Lagererfahrungen zer-



| | | |
|---|--|--|
| <p>USA: Reagan-Straßenproteste: „Ach, noch trüben wir die Bundeswehr angeordnet“</p> <p>1997: Brandanschlag gegen Krebszentrum „Spur“ als ein der verschimmeltendsten Flüchtlingslager</p> <p>Fr10</p> | <p>1970: Grenzkonflikt und Kampagne zwischen Deutschland und UdSSR</p> <p>11sa Tag der Jugend</p> | <p>1992: WUSA talk wie dass alle Frauen in Berlin zu 100 Jahren südkamerikanischer Frauen gehen</p> <p>So12</p> <p>Gratis-Essen statt Genfood Gratis-Essen in der Umgebung von Feldern mit transgenem Getreide verbieten – gut verträglich mit Aufklärung über typische Lagerkonditionen (z.B. dass Genfood nicht Hunger beseitigen soll – obwohl schon jetzt überall im weltweiten Handel auf der Welt vorhanden sind wie nötig wären an alle Menschen sein zu machen).</p>  |
|---|--|--|

Hinweise auf weitere Veröffentlichungen der letzten Monate:

Buch „Autonomie und Kooperation“ (Hrsg.: Gruppe Gegenbilder)

Grundlagen herrschaftsfreier Gesellschaft. Bausteine für eine solche Utopie werden in getrennten Kapiteln vorgestellt: Herrschaftsgrundlagen ++ Herrschaft erkennen ++ Wirtschaft(en) ohne Herrschaft ++ Alternativen zur Strafe ++ Horizontalität zwischen Menschen ++ Lernen von unten ++ Emanzipatorische Ökologie. A5, 196 Seiten, 14 Euro.

CD „Direct Action und Kreativer Widerstand“

Zeitungen, Positionspapiere, Broschüren, Tipps usw. zu direkten Aktionen sowie Aktionsmaterial (Kopiervorlagen für Aufkleber, Sprüh-Schablonen usw. als PDF und HTML). Und: Safework - die Boot-Software für spurenfrees Arbeiten am Computer. Datenverschlüsselungs-Software, Software für sicheres Löschen und mehr. 5 Euro.

Bestellseite und Links zu mehr Informationen zu den Veröffentlichungen über www.aktionsversand.de.vu. Dort gibt es auch viel mehr Schriften, z.B. „Herrschaftsfrei wirtschaften“, verschiedenen Themenreader, die praktischen Direct-Action-Heftchen, Bücher zu Utopien und politischen Kritiken, den Reader zu Gruppenmethoden und Hierarchieabbau, CDs usw.